

bären stark



Eine Zeitung für Kinder, Eltern, Spender und Helfer

Nr. 20 | Okt. 2008

Wer sind eure Helden? | Fliegenfischen
Paralympics | Verbotene Liebe
Erfüllte Herzenswünsche | DZI

Herzenswünsche e.V.
Verein für schwer erkrankte Kinder & Jugendliche



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen/DZI

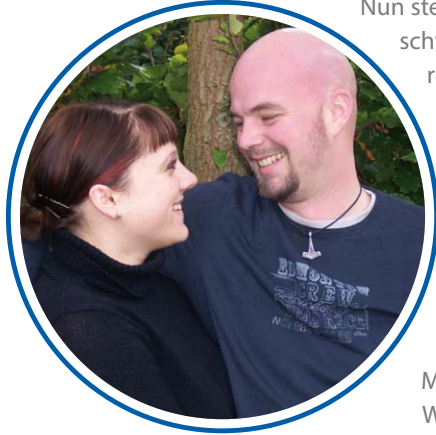


DZI Spenden-Siegel:
Geprüft • Empfohlen

Marie-Christin
und Simon

➔ Ein Tag, der uns sehr bewegte!

Wir sind zum Kaffee verabredet und pünktlich steht Thorsten in unserem Herzenswünsche-Büro. Vor genau 16 Jahren traf der damals 11-Jährige, blass, dünn und sehr krank, Phil Collins in Köln. Nun steht ein erwachsener Mann mit seiner Freundin Katrin vor uns. Er strahlt, ist gesund und schwärmt noch immer von seiner lange zurück liegenden Wunscherfüllung: Wie motivierend das war. Er habe wieder Hunger bekommen, nicht nur auf das Essen, sondern auf das Leben. Er werde dieses Erlebnis niemals vergessen, es sei kaum in Worte zu fassen.



Thorstens Besuch hat uns wieder einmal gezeigt, wie lange schöne Erlebnisse in Erinnerung bleiben, wie nachhaltig sie wirken und auch, wie viel Verantwortung wir mit jedem Versprechen übernehmen. Wir geben das liebevolle „Danke schön“ von Thorsten an alle Menschen weiter, die uns immer wieder behilflich sind, dass Wünsche in Erfüllung gehen können.

Mit besten Grüßen
Wera Röttgering

➔ Inhalt

- 2/3 Editorial
„Nur die“-Socken-Aktion
Galeria Kaufhof:
Weihnachtskugel
Mercedes AMG
Hairstyling
Ausflug nach München
Best-RMG Golf Cup
- 4 Wer seid ihr?
- 5 Wer sind eure Helden?
- 6/7 Fliegenfischen
AIDAaura
James Bond
- 8 Claudia Biene – Paralympics
- 9 „Verbotene Liebe“
- 10/11 Erfüllte Herzenswünsche
- 12 Shutterfly
DZI-Siegel
Impressum
Danke

➔ Mercedes AMG



Sie sammelten fleißig und überreichten einen unglaublichen Spendenscheck an Brigitte Schicht und Wera Röttgering von „Herzenswünsche“ e.V. Geschäftsleitung und Mitarbeiter der Firma Mercedes-AMG in Affalterbach spendeten 30 000 Euro, die den Kindern und Jugendlichen im Olgahospital in Stuttgart zu Gute kommen werden. Bei einem Mitarbeiterfamilientag passten Sport, Spiel, Spaß und Soziale Engagement vorbildlich zusammen.

➔ Hairstyling



Überdurchschnittliche Friseurdienstleistungsqualität – dies ist das Credo des Friseurfranchiseunternehmens „J.7“. Überdurchschnittliches Soziale Engagement gehört auch dazu: Am diesjährigen Weltkindertag sammelten 36 Salons ihre Einnahmen im Zeitraum von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Viele Kunden spendeten darüber hinaus und so erhielt Brigitte Schicht, stellvertretende Vorstandsvorsitzende von „Herzenswünsche“ e.V., einen Spendenscheck in Höhe von 17 695,64 EUR.





➔ Die Socke mit Herz

Sportlich präsentiert sich das Herzenswünsche-Bärchen auf den Kinder-Stoppersocken der Firma NUR DIE. Ob als Radler, Fußballspieler oder Jongleur – immer ist das kleine Kerlchen in Bewegung. Mit der Aktion „ABS Socke mit Herz“ unterstützt die bekannte Textilfirma aus Rheine den Verein ein weiteres Mal. „Die Idee, Sockenspaß an Kinder zu schenken und dabei Herzenswünsche zu erfüllen, kam bei unseren Kunden im Lebensmittel- und Drogeriehandel super an“, freut sich Marketing-Leiterin Iris Behrens. Von jedem verkauften Paar der Kindersocke mit den lustigen Motiven gehen 0,10 € an den Verein.

➔ Ausflug nach München



Die Europ Assistance Versicherungs-AG unterstützte mit einer Lehrmittelspende die Schule und Tagesstätte des Behandlungszentrums Aschau. Hier kümmern sich Lehrer und Therapeuten um die individuelle und schulische Entwicklung von behinderten Kindern und Jugendlichen. Gemeinsam mit „Herzenswünsche“ e.V. organisierte der Versicherer einen Klassenausflug nach München, wo die Schüler die Unterwasserwelt des „Sea Life“ ebenso genossen wie die Sicht auf die Stadt vom 280 Meter hohen Olympiaturm.

➔ Galeria Kaufhof



Strahlend schön und wertvoll. Sie ist ein wahres Schmuckstück: Die dunkelrote, 80 Millimeter große Weihnachtsglaskugel ist ummantelt von einem Dekorkäfig aus massivem Gold und verziert mit 120 strahlenden Diamanten. Ab November 2008 ist das wertvolle Stück in einer Reihe von Galeria Kaufhof-Filialen zu bewundern. Im Dezember wird sie dann zugunsten von „Herzenswünsche“ e.V. versteigert. Repliken der Glaskugel sind zum Preis von 5,95 Euro erhältlich – davon spendet Galeria Kaufhof zwei Euro an den Verein. Mit der „wertvollsten Kugel der Welt“ werden Herzenswünsche wahr. Weitere Infos zu dieser Aktion unter www.herzenswuensche.de.

➔ Best-RMG Golf Cup



„Golfen und Charity, das ist immer eine gelungene Kombination“, betont Thomas Maciejek und stellte dies auch unter Beweis: Er organisierte ein großes Golfturnier im Golfclub Münster-Tinnen, bei dem der Erlös der Tombola in Höhe 6 200 Euro an „Herzenswünsche“ e.V. ging. Sechs der rund 120 Turnierspieler qualifizierten sich dabei für ein Finalturnier in Andalusien. Hier treffen sie auf die Qualifikanten aus weiteren zwölf Charity-Golfturnieren, die von einer Reisebüro-Kooperation initiiert wurden. Thomas Maciejek: „Alle Turniere des Best-RMG Golf CUP stehen ganz im Zeichen der bundesweiten Hilfe für schwer erkrankte Kinder und Jugendliche.“



Gesichter und Geschichten:

Wer seid ihr?

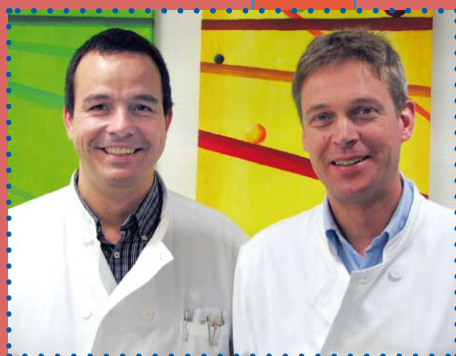
In den vorherigen Ausgaben haben wir bereits einige der über 80 ehrenamtlichen Mitarbeiter von „Herzenswünsche“ e. V. vorgestellt. Heute wollen wir wieder 3 von ihnen mit ihren besonderen Fähigkeiten und Stärken portraitieren. Sie alle haben sich seit Jahren einer wichtigen Idee verschrieben: schwer erkrankten Kindern und Jugendlichen in einer Lebenskrise beizustehen.●



„Herzenswünsche ist vor zwölf Jahren in unser Leben gekommen, durch die Krankheit unseres Sohnes Maarten“, erzählt die Niederländerin **Yvonne Keffel**: „In den letzten zwei Jahren seines Lebens hat der Verein ihm sehr viel Freude und Lebensmut gebracht. Als Maarten dann gestorben ist, war ich nicht allein. Dort gab es Menschen, die meine Trauer leichter machten. Ich trage ihn immer in meinem Herzen. Wenn ich mit den Menschen von ‚Herzenswünsche‘ zusammen bin, tritt Marten für mich noch mehr in den Vordergrund. Mir ist es eine Freude, für den Verein tätig zu sein. Wenn ‚Herzenswünsche‘ ins Leben einer betroffenen Familie tritt, entstehen wunderbare Momente, die den Schmerz erträglicher machen.“

Ein kleines Band am Handgelenk erinnert **Martina Opitz** noch heute an ein besonderes Ereignis: „Meine Zwillinge Josephine und Juliane trafen die Kelly Family backstage während eines Konzertes auf der EXPO 2000 in Hannover. Da sprang für mich der Funke zu ‚Herzenswünsche‘ über. Ich erlebte bei meinen Töchtern, was Träume bewirken, welche Kraft sie freisetzen. Heute bin ich froh, mit meinem Engagement etwas zurückgeben zu können.“ Seitdem ist die Berlinerin aktiv dabei und begleitet nun selbst Familien bei Herzenswunsch-Erfüllungen in und um Berlin, hilft aber auch bei Behördengängen. „Ich kann etwas bewegen, kann meine eigenen Erfahrungen als Mutter einer kranken Tochter einbringen. Es ist immer gut wissen, dass man nicht allein ist.“

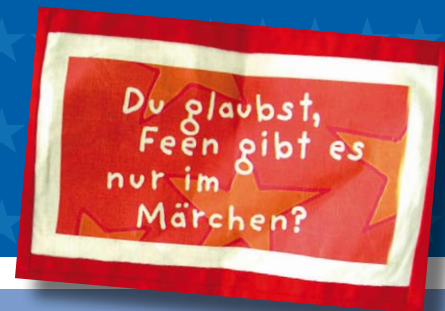
Als ehemalige Lehrerin weiß **Birgitta Kuhl** den richtigen Ton bei Kindern zu treffen – egal ob sie temperamentvoll oder eher zurückhaltend sind. Einfühlsam und mit viel Intuition schafft die Kölnerin es, einen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu finden. In den vergangenen acht Jahren hat sie unzählige Herzenswünsche auf den Weg gebracht, mit den Patienten der onkologischen Abteilung der Uniklinik Bonn und der Kinder- und Jugenddialyse der Uniklinik Köln geträumt und sie vor allem motiviert: „Es hat mir immer Freude bereitet, mich um Menschen zu kümmern, die in irgendeiner Weise vom Leben benachteiligt waren.“



Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Clemens Hospital in Münster gehört seit Vereinsgründung vor 16 Jahren zu den Krankenhäusern, in denen viele Herzenswünsche-Kinder betreut werden. Hier werden insbesondere muskuloskelettskrank Kinder, aber auch Kinder mit neurologischen Erkrankungen, mit Hirnverletzungen oder -Tumoren von Experten behandelt. Die beiden neuen Chefärzte, **Dr. Georg Hülkamp** (Bild rechts) und Privatdozent **Dr. Otfried Debus** (Bild links), schätzen das Engagement von „Herzenswünsche“ e.V. auf den Stationen: „Die Unterstützung ist immer verlässlich und wirkt in unser Klinik nachhaltig. Neben den Wunscherfüllungen, erhält auch die Klinik konkrete Hilfe. Gerade planen wir gemeinsam einen Spielplatz im Außengelände für unsere Patienten. Und unsere neue Sozialpädagogin auf der Station hätten wir ohne die finanzielle Zusage des Vereins nicht einstellen können.“

Der „Herzenswünsche“-Preis

Was verbirgt sich dahinter?



Wera
Röttgering



Brigitte Schicht: Wir verschicken mit dieser bärenstark-Ausgabe allen Herzenswünsche-Kindern und Jugendlichen ganz besondere Post. Wir bitten sie, uns die „tollste“ Krankenschwester, den „nettsten“ Pfleger, den „wunderbarsten“ Arzt oder die „Super-Ärztin“ und die „tapfersten“ Eltern zu nennen. Sie sollen beschreiben, was dieser Mensch ihnen bedeutet, was ihn – aus ihrer ganz persönlichen Sicht – zu einem „Helden“ macht.

Wera Röttgering: In den vergangenen Jahren haben wir viele positive Reaktionen erfahren. Der Verein hat Auszeichnungen und Ehrungen bekommen, über die wir uns natürlich freuen. Die Anerkennung hat uns beflügelt und angespornt. Aber wir sind keine Helden. Dass sind aus unserer Sicht in erster Linie die Kinder selbst, ihre Eltern, die Ärzte, Therapeuten, Schwestern und Pfleger auf den Stationen.

In Krisensituationen gibt es oft Menschen, die eine besondere Rolle spielen, die zu uns stehen und unaufgefordert helfen. Vergessen wir bei aller Belastung das „Danke“?

Brigitte Schicht: Lebensbedrohliche, aber auch chronische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen bringen Familien in eine große Lebenskrise. Wir fragen uns oft: Wo bleibt die Anerkennung für Eltern, für Geschwister, für Ärzte und Krankenschwestern und Pfleger? Da gibt es so viele Menschen, die dem kranken Kind beistehen, es aufmuntern und unterstützen. Oft ohne viele Worte und ohne ein „Dankeschön“ zu erwarten.

Wera Röttgering: Mit der Vergabe von drei „Herzenswünsche“-Preisen wollen wir genau diesen Menschen „Danke“ sagen. Die Kinder treffen ihre persönliche Wahl. Sie werden gute Argumente

Brigitte
Schicht



für ihren Vorschlag haben und wir sind sehr gespannt auf die „Helden“ der Kinder.

Ist es nicht sehr schwer, dabei eine Auswahl zu treffen?

Wera Röttgering: Das Los wird entscheiden. Wir nehmen keine Bewertung vor. Jede Einsendung hat ihre Berechtigung – alle vorgeschlagenen Menschen sind die persönlichen „Helden“ der Kinder und Jugendlichen. Deshalb werden die Preisträger auch exemplarisch für alle eingereichten Vorschläge stehen.

Wer sind eure Helden?

Welche Krankenschwester/welcher Krankengänger ist dir besonders aufgefallen durch Freundlichkeit & Hilfsbereitschaft? Kannst du sie/ihn in 5 Sätzen beschreiben?
Bitte nenne uns auch gleich den Namen mit Anschrift und Telefonnummer!

Möchtest du deine Mama oder deinen Papa als "Helden" vorschlagen? Wenn ja, warum? Und verrate uns bitte auch, wie sie heißen!

Welcher Arzt/welche Ärztin ist dir während deiner Zeit im Krankenhaus besonders ans Herz gewachsen? Was verbindet euch denn so sehr? Beschreibe eine besondere Situation? Auch hier nenne uns gleich die komplette Adresse mit an!

Meine Adresse lautet:



⇒ Angelkünstler in Norwegen



Fliegenfischen? Werden da fliegende Fische geangelt? „Die wenigsten Menschen hier bei uns haben schon einmal etwas über das Fliegenfischen gehört. In Amerika oder Skandinavien ist das ein Volkssport“, erklärt Jacob. Und er muss es schließlich wissen. Der 16-Jährige hat diese besondere Art des Angelns ausprobiert.

Im Spätsommer reiste er mit Vater und Bruder Dominik nach Norwegen, genauer nach Hemsedal, einem kleinen Ort, 300 Kilometer von Oslo entfernt.

Eine Angel auswerfen und dann warten, bis die Fische anbeißen, das hatte Jakob schon viele Male bei Besuchen der Familie in Polen gemacht. Jetzt aber erlernte Jakob die Technik des Fliegenfischens – eine ganz besondere Art des Angelns: Der Köder zum Werfen ist eine (meist) künstliche

Fliege. Sie ist sehr leicht und treibt auf dem Wasser. Als Wurfgewicht dient eine Schnur. Dies verlangt eine spezielle Wurftechnik und spezielles Angelgerät. „Fliegenfischen ist gar nicht so einfach. Man braucht Konzentration und Ausdauer. An meiner Seite stand ein echter Profi. **Tor Grothe** ist norwegischer Champion und hat es echt drauf. Fliegenfischer sind Angelkünstler“, erzählt Jakob. Bis zu vier Stunden stand Jakob in seiner wasser-

dichten Wathose, gut geschützt vor Nässe und Kälte, im Fluss, gab sein Bestes und angelte Forellen. „Fliegenfischen ist ein ruhiger Sport. Man genießt die Natur und freut sich über jeden Fang. Es war schon ein **kleines Abenteuer**. Von unserer Hütte schauten wir schon beim Frühstück auf einen Wasserfall. Abends am Grill genossen wir das außergewöhnliche Licht und hatten eine Menge Spaß. Fliegenfischen ist ein tolles Erlebnis.“



⇒ AIDAaura

Ihr großer roter Kussmund, das Markenzeichen der AIDA, war schon von weitem im Hamburger Hafen sichtbar. Das luxuriöse Passagierschiff wartete dort im Juni auf Tim. Der ist ein echter Technik-Freak und interessiert sich brennend für Schiffe, vor allem für große Kreuzfahrtschiffe. Die Einladung des Reeders, sich die AIDAaura in aller Ruhe anzuschauen, war genau nach seinem Geschmack. Sein Herzenswunsch ging in Erfüllung.



Der Blick hinter die Kulisse übertraf Tims Erwartungen: „Alles war super organisiert. Ein Offizier zeigte uns die verschiedenen Decks und berichtete von dem Leben auf diesem Traumschiff. Die Atmosphäre ist einfach unbeschreiblich. Das ist eine ganz andere Welt“, erinnert er sich. Pooldeck, Wellnesslandschaften, Fitness-Studio, Theater, Lounge, Disco, Bibliothek und die vielen Themenrestaurants wurden

ausgiebig bestaunt. Dann der Clou: **Der Kapitän** erwartete Tim und seine Eltern auf der Brücke. Er erläuterte bei einer intensiven Führung die vielen Schaltepulte und das Radar. Die technischen Geräte interessierten Tim brennend. Ebenso das Kartenmaterial und die Berechnung der Route. „Dieser Tag war so intensiv, das werde ich nie vergessen“, sagt Tim, „den dicken roten **AIDA-Mund**, den könnt ich küssen.“

Spannung pur am Set in Bregenz:

Till bei James Bond

„Mein Name ist Bond, James Bond“ – wer kennt ihn nicht, diesen legendären Satz, in den jeder Bond-Darsteller seinen ganzen Charme legt?

Was für eine besondere Ausstrahlung der aktuelle Bond hat, weiß Till seit seinem Besuch in Bregenz. Hier traf der 17-jährige den Schauspieler **Daniel Craig** bei den Dreharbeiten des für November 2008 angekündigten neuen James-Bond Films. „Ob mein Herzenswunsch überhaupt erfüllt werden konnte, war lange Zeit völlig offen. Doch das Herzenswünsche-Team hat nicht locker gelassen und dann das Unmögliche doch möglich gemacht. Es sei eine riesengroße Ausnahme, aber ich sei herzlich eingeladen, schrieben die Macher der Bond-Filme. Ich hab's erst gar nicht glauben können“, erinnert sich Till. Daniel Craig war ein perfekter Gastgeber: Er nahm sich viel Zeit für Till und merkte schnell, dass er es mit einem echten Bond-Kenner zu tun hatte. Die Einladung des Schauspielers eine Spritztour in Bonds **Aston Martin** zu machen, nahm Till nur zu gerne an: „Das war überhaupt das Größte. Ganz allein mit einem echten Bond in einem der coolsten Bond-Autos zu sitzen – ich hab' das sooo genossen.“



Voller Spannung verfolgte Till auch die Nachtaufnahmen auf dem Dach des Bregenzer Casinos. „Action pur und ich war ganz nah dran. Beeindruckend, was die Schauspieler leisten“, sagt Till, der natürlich kein Wort über den Inhalt des neuen Bond-Films verraten würde. Da ist er sich mit dem Geheimagenten seiner Majestät völlig einig. Noch heute, sechs Monate nach dem Treffen mit Daniel Craig, freut sich Till über die vielen netten Aufmerksamkeiten, die er vom Film-

team am Set erhielt: Der große Bildband mit den besten Fotos der Dreharbeiten, gespickt mit den Autogrammen aller Darsteller und des **Regisseurs Marc Forster**, die Geschenkbox mit allen Bond-Filmen, selbstverständlich handsigniert, dazu einige Bond-Autos als Modelle. „Man hat mich echt verwöhnt“, sagt Till. Schon jetzt fiebert er der Premiere des Bond-Films in Berlin entgegen. Denn er ist persönlich eingeladen. Von wem? Von Bond, James Bond.

Paralympics – das war Peking 2008

Monumentale Spiele, opulent, feierlich, durchdacht, fantastisch, einmalig – und ich mittendrin. Noch nie gab es so perfekte Paralympische Spiele (und meine olympischen Freunde sehen das für Olympia ähnlich)! Über 4 000 Athleten aus 145 Ländern trafen hier zu den Paralympics zusammen.....●



Ich startete mit **Speerwurf, Diskus, Weitsprung** und bei den 100-Metern, gab mein Bestes und hatte tolle Wettkämpfe. Leider war ausgerechnet in diesem Jahr keine Medaille drin, aber mein Weltrekord im Speerwurf ist nicht weg, er gehört immer noch mir.

Es ist ein unglaubliches Gefühl, als Leichtathlet vor 91 000 Zuschauern zu sprinten, zu werfen, zu springen. Es ist ein absoluter Wahnsinn! Die Chinesen waren ausgesprochen freundlich und begeistert. Sie applaudierten wie die Wilden für ihre Landsleute, aber mit dem gleichen Enthusiasmus auch für alle andere Nationen. Es war eine Stimmung wie im Fußballstadion, nur ohne Pause! Als Athlet im Stadioninnenraum konnte man Freunde oder Familie auf der Tribüne nicht ausmachen. Die Zuschauer saßen ganz dicht beieinander. Sie wirkten wie eine Wand.

Ganz Peking war aufwändig mit Fahnen geschmückt. Haushohe Plakate zeigten die chinesischen paralympischen Athleten. Es gab sogar „olympic lanes“, also Fahrbahnen nur für den „Sport-Transport“. **Peking ist unglaublich modern**, riesig groß und sehr interessant. Ich besuchte die Verbotene Stadt, die Chinesische Mauer, auch Teile der Innenstadt – sofern mir das Training und die Wettkämpfe dafür die Zeit ließen.

Das olympische Dorf war auch der Knaller. Hier wohnen, essen, trainieren und leben die Mannschaften in sechs- bis achtstöckigen Häusern. Jede Wohneinheit hat drei Zimmer, ein Zimmer für zwei Sportler. Gegessen wurde immer in einem riesigen Zelt, wo es für jeden Geschmack etwas Leckeres gab, egal ob tags und nachts. Es ist immer wieder super, all die bekannten Gesichter, Freunde und Mitstreiter zu treffen, sich auszutauschen über neue Erkenntnisse in allen möglichen Sprachen der Welt zu kommunizieren.

Auch wenn ich eigentlich mit Medaillen nach Hause zurückkehren wollte, bin ich nun nicht mehr traurig: Es hat ungeheuer viel Spaß gemacht, vier Jahre lang auf dieses Ereignis hinzutrainieren und bei diesen Spielen dabei gewesen zu sein! **Tausend Dank an alle**, die mich dabei unterstützt haben – ich hätte es nicht ohne euch geschafft!

Und noch was: Die nächsten Paralympics finden in London 2012 statt – wer ist dabei?!

Eure Claudia Biene



„Verbotene Liebe“ – Stars setzen sich für Organspende ein

Große Überraschung auf der Kinderdialysestation des Uniklinikums Münster (UKM): Milan Marcus und Katrin Hess, TV-Stars in der Serie „Verbotene Liebe“, besuchten dort die nierenkranken Kinder und Jugendlichen.



Besser bekannt sind die beiden Schauspieler bei den Teenies unter ihren Figuren-Namen „Constantin von Lahnstein“ und „Judith Hagendorf“. In der Serie hat Constantin von Lahnstein seinem verhassten Vater eine Niere gespendet.

„Es wäre natürlich übertrieben zu sagen, dass ich weiß, wie man sich als Organ-Spender bzw. -Empfänger fühlt“, sagt Milan Marcus. „Aber einen Eindruck davon bekommt man als Schauspieler, denn natürlich wollen wir der Realität gefühlsmäßig so nah wie möglich kommen.“ Und deshalb sei es ihm auch ein Anliegen, auf die Situation von Kindern in Deutschland aufmerksam zu machen, die auf ein Spenderorgan warten.

Marcus und Hess unterstützen das Anliegen der Uniklinik und „Herzenswünsche“ e.V., die Bereitschaft zur Organspende zu fördern. Beide zeigten sich beeindruckt von der Situation der Kinder auf der Dialysestation des UKM. **„Die Kinder und Jugendlichen hier sind unendlich tapfer“**, betonte Katrin Hess. „Wir hoffen, mit unserem Besuch hier Freude und Mut gemacht zu haben. Diese Aktion hat unsere volle Unterstützung.“



Verbotene Liebe

Rund 250 Kinder jährlich werden in Deutschland aufgrund einer chronischen Nierenerkrankung oder wegen eines akuten Nierenversagens mit einer Nierenersatztherapie behandelt.

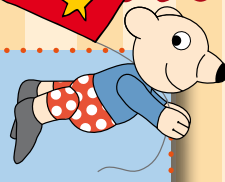
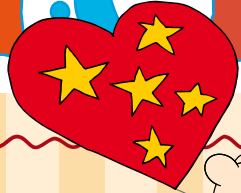
Jedes Jahr kommen circa 150 Kinder und Jugendliche neu an die Dialyse. Dabei trifft es nicht nur ältere Kinder – vom Säugling bis zum Jugendlichen macht das Schicksal vor keinem

Alter Halt. „Eine Ersatztherapie wie zum Beispiel die Hämodialyse ist aber nur eine sehr unzulängliche Lösung und für Kinder allenfalls als Überbrückungsmaßnahme bis zur Transplantation akzeptabel“, betont Oberarzt Dr. Stefan Fründ, Kindernephrologe des Universitätsklinikums Münster. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Anzahl der erfolgten Transplantationen leicht verbessert, mittlerweile müssen die Betroffenen nur noch zwei Jahre auf ein Organ eines Verstorbenen warten. Aber: „Das ist immer noch viel zu lang“, betont Fründ. Kinder, die dialysiert werden, müssen drei bis vier Mal pro Woche für drei bis fünf Stunden zur Entgiftung an die Dialyse. „Wir sind heute in der Lage, das reine Überleben der chronisch nierenkranken Kinder zu sichern“, erklärt Fründ. „Aber die Lebensqualität ist doch stark reduziert.“ Dazu kommt, dass sich die Kinder wegen der eingeschränkten oder fehlenden Nierenfunktion vor allem körperlich, aber auch psychosozial nicht altersgerecht entwickeln können.

„Als Kinderarzt sage ich natürlich, dass es enorm wichtig ist, dass Kinder bei der Organverteilung vorrangig berücksichtigt werden“, betont er. Jeder Monat an der Dialyse beschleunigt die Gefäßverkalkung und damit das Risiko, schon als junger Mensch zum Beispiel einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu bekommen.

Wera Röttgering: „Deshalb appellieren wir an jeden Menschen, sich mit dem Thema Organspende auseinanderzusetzen. Mit einem Organspendeausweis dokumentiert man seinen persönlichen Willen – und hilft Leben zu retten.“

Erfüllte Her



➤ Wacken Open-Air

Das Wacken Open Air gehört zu den ganz großen Metal-Festivals der Welt.

Einmal im Jahr treffen sich rund 65 000 Besucher in der kleinen Gemeinde Wacken in Schleswig Holstein. Und genau da wollte Lena hin! Der Auftritt von Iron Maiden, der legendären Metal-Band, gefiel ihr besonders. Im Backstage-Bereich lernte Lena viele Musiker kennen, die genauso wie sie von der besonderen Festival-Atmosphäre schwärmten.



➤ Im Doppelpack zur Erde

Ihren Mut stellte Cheima unter Beweis.



Gemeinsam mit der Turnlegende Eberhard Gienger sprang die 17-Jährige aus luftiger Höhe hinab zur Erde. Von diesem Tandemsprung hatte sie schon lange geträumt: „Ich habe das so genossen. Dieses Gefühl des freien Falls ist unbeschreiblich.“

➤ Im Rampenlicht

Burcins Herzenswunsch können Teens gut verstehen:

Einmal mit Schauspielern vor der Kamera stehen. In Berlin ging dieser Traum in Erfüllung. Burcin (Bildmitte) erhielt eine Gastrolle in Deutschlands bekanntester Daily-Soap, „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“. Die hübsche junge Frau beeindruckte mit ihrem charmanten und unkomplizierten Wesen die Menschen vor und hinter der Kamera: „Burcin spielte wie ein Profi!“



➤ Auf dem „Trecker“



Sie sind mega-groß, PS-stark und lassen das Herz der Traktorenfans in die Höhe schlagen:

die Fendt-Traktoren. Heiko besuchte die Fendt-Traktorenwerke in Marktoberdorf und informierte sich bei einer Führung über die unterschiedlichsten Modelle. Als er dann selbst auf einem „Trecker“ saß, war er von der Hightech-Ausstattung fasziniert. Beeindruckt zeigten sich die Traktorenbauer von dem 15-Jährigen, der bei der Probefahrt sein Können zeigte und sogar ganz souverän den riesigen Traktor einparkte.

Zeitswünsche

➔ Feuerwehrleitzentrale

Benjamin engagiert sich in der Jugendfeuerwehr seines Heimatortes und ist dort ganz bei der Sache.

In der Leitzentrale der Berufsfeuerwehr Stuttgart konnte er den Experten über die Schulter schauen und mit ihnen fachsimpeln.

Bei einer ausführlichen Führung bekam Benjamin Einblicke in die Organisation und Ausstattung der Feuerwehrlleute einer Großstadt. Und im Förderkorb, gut 30 Meter über dem sicheren Boden, genoss er den gigantischen Rundblick auf die Stadt am Neckar.



➔ Kartfahren

Leo liebt die Geschwindigkeit:



Auf einem Kart fuhr er Runde um Runde, „knackte“ immer wieder seine persönliche Bestzeit und hatte eine Menge Spaß. Sein kleiner Bruder blieb auf der Kartbahn chancenlos: „Leo ist ein echter Rennfahrer!“

➔ Hockey

Markus ist Hockeytorwart

der Knabenmannschaft des TSG-Pasing und brauchte eine Ausrüstung, die ihn nicht nur vor den harten Torschüssen der gegnerischen Stürmer schützt, sondern vor allem vor UV-Strahlungen. Sein Helm ist nun mit einer speziellen Schutzfolie versehen, sein Spezialtorwantschläger schützt seine Hände und ist Markus' ganzer Stolz.



➔ Sea Life

Joshua ist von Fischen ganz begeistert.



Bei einer privaten Führung erlebte er die faszinierende Vielfalt der Unterwasserwelt im Sea Life München. In den zahllosen Becken und dem gläsernen Tunnel tummeln sich Fische und andere Meerestiere – vom kleinen Seepferdchen bis hin zu Rochen und Haien. Mehr als 10 000 Tiere aus 150 Arten gab es zu bestaunen. In einem zehn Meter langen Acrylglastunnel ging Joshua trockenen Fußes durch ein riesiges Wasserbecken, in dem auch Haie schwammen.



Herausgeber:

„bärenstark“ ist die Zeitung des
„Herzenswünsche“ e. V. –
**Verein für schwer erkrankte Kinder
und Jugendliche**
Nienkamp 66, 48147 Münster
Telefon: 0251 20202124
Telefax: 0251 9878688
E-Mail: info@herzenswuensche.de
www.herzenswuensche.de

Redaktion:

Sabine Ziegler

Bundesweit agieren 80 ehrenamtliche
und drei hauptamtliche Helfer für
„Herzenswünsche“ e. V.

Wera Röttgering: 0251 20202124
E-Mail: w.roettgering@herzenswuensche.de
Regina Dankert: 0251 20202224
E-Mail: r.dankert@herzenswuensche.de
Claudia Hangmann: 0251 20202414
E-Mail: c.hangmann@herzenswuensche.de
Maik Labs: 0251 20202221
E-Mail: m.labs@herzenswuensche.de

Fotonachweis:

Herzenswünsche e.V., Andreas Linke, privat
Jo an den Berg (Titelfoto)

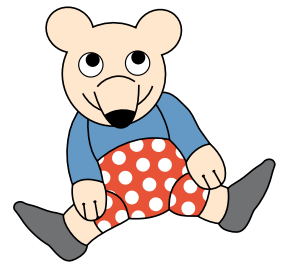
Ärztlicher Beirat:

Prof. Dr. med. H. Jürgens,
Prof. Dr. med. H. Schmidt,
Dr. med. N. Kuhn,
Universitätsklinikum Münster
Dr. med. J. Uekötter
Prof. Dr. med. Stefan Bielack,
Olgahospital Stuttgart

⇒ Danke

Die Herstellungskosten dieser Zeitung
werden vollständig aus Sachspenden
finanziert.
Besonderer Dank gilt dabei der FUP AG aus
Essen, die mit ihrer Kreativität die Zeitung
gestaltet hat. Ebenso danken wir der
flyeralarm GmbH aus Greußenheim, die
eine Auflage von 15 000 Exemplaren
kostenfrei produziert hat.

Spendenkonto:
Sparkasse Münster
Kto. 37 00 80
BLZ 400 501 50



⇒ Shutterfly

Sein braunes Fell glänzt und schimmert, seine Mähne ist seidig. Shutterfly ist nicht nur bildhübsch, sondern auch ein erfolgreiches Turnierpferd.....●

Seine Besitzerin, Meredith Michaels-Beerbaum, gewann mit ihm 2007 die Europameisterschaft. Heute haben die beiden Stars einen kleinen Gast zu Besuch im Stall: Sarah ist auf das Reitergut nahe Bremen gekommen, um Shutterfly kennenzulernen. Der Champion nähert sich der 10-jährigen Sarah ganz behutsam und schnuppert an ihren dunklen Locken, an ihrem Rollstuhl. Sarah strahlt und schmiegt sich an Shutterflys Mähne. Meredith Michaels-Beerbaum bereitet ihren Gästen an diesem Tag unvergessliche Stunden. Vieles gibt es auf einem so schönen Reiterhof zu bestaunen. Doch Shutterfly bleibt der Star für Sarah.



Sarahs Besuch bei Meredith Michaels-Beerbaum wurde auch in der Wochenzeitschrift „auf einem Blick“ (Bauer-Verlag) präsentiert. Deutschlands beliebteste Zeitschrift für Fernsehen, Service und Unterhaltung mit wöchentlich drei Millionen Lesern unterstützt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums „Herzenswünsche“ e.V.: Ab September berichtet die Zeitschrift wöchentlich über 25 erfüllte Herzenswünsche – eine gelungene Partnerschaft!

⇒ Das Spendensiegel zuerkannt

Ein weiteres Mal - und damit zum 13. Mal in Folge - erhielt „Herzenswünsche“ e.V. vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Berlin, das Spendensiegel zuerkannt. In der Begründung heißt es: „Herzenswünsche e.V. leistet satzungsgemäße Arbeit. Werbung und Information sind wahr, eindeutig und sachlich. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig (= unter 10 Prozent). Mittelbeschaffung und Verwendung sowie die Vermögenslage werden im Rechenwerk nachvollziehbar dokumentiert. Die Kontrolle des Vereins und seiner Organe ist gegeben. Das Auskunftsverhalten gegenüber dem DZI ist offen. Herzenswünsche e.V. Münster wurde das DZI Spendensiegel zuerkannt. Der Verein ist förderwürdig.“ Wera Röttgering: „Das Spendensiegel ist ein Zeichen des Vertrauens. Unsere Spender sollen wissen, dass alle unsere Aktivitäten mit den Satzungszielen übereinstimmen und wir die uns anvertrauten Spenden in diesem Sinne einsetzen. Wir erleben das Spendensiegel auch als Anerkennung unserer Arbeit an.“

